

«Auf, auf ins Pfarramt!» – Feier zur Ordination

Die Freude sei ihr ins Gesicht geschrieben, wurde der angehenden Pfarrerin Stephanie Lemke-Signer bei ihrer Ordination am 16. August in der Kirche Buchberg-Rüdlingen attestiert.

Rückblick In der stark besetzten Kirche wurde viel Luft gefächert, als die Feier begann. In seiner Ordinationsansprache bezog sich Kirchenrat Andreas Heieck auf die Worte von Paulus an die Gemeinde in Philippi: «Freut euch im Herrn allezeit ...» Es gehöre wesentlich zum Dienst einer Pfarrerin, eines Pfarrers, Freude zu vermitteln und zu entdecken helfen und so zu tiefem innerem Frieden zu verhelfen. Doch ihr sei dieser Freudendienst schon ins Gesicht geschrieben, sagte er zu der strahlenden Ordinandin.

Dekan Peter Vogelsanger sicherte ihr die kollegiale Stärkung durch den Pfarrkonvent zu und sprach ihr Gottes Worte aus der Berufung des Propheten Jeremia zu: «Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.» Im Beisein vieler Pfarrkolleginnen und Pfarrkollegen sowie von kirchlichen Behördenmitgliedern empfing sie die Ordination durch Kirchenrat Andreas Heieck. Darauf sprachen auch Pfarrerin Nyree Heckmann, die Stephanie Lemke als Mentorin im Studium begleitet hatte,



Ordination von Stephanie Lemke-Signer. DORIS BRODBECK

und Ortspfarrer Beat Frefel, ihr Vikariatsleiter, mit einer segnenden Handgeste über ihrer Stirn Segensworte aus.

Gegen die Hoffnungslosigkeit

Das Lied «Let it be», gesungen von der Band, führte zu Maria und ihrem Lobgesang, dem Magnifikat. Stephanie Lemke-Signer hält dies auch für einen tief reformierten Text, denn es spreche hier eine Frau! Sie bekennt sich als Befreiungstheologin und Anhängerin der feministischen Theologie und zeichnet Maria als eine starke Frau, die eine Entwicklung durchmacht in einer Zeit sozialer Unterdrückung.

Maria wurde später in der Kirche zur Projektionsfläche einer idealen Frau. Ihr Magnifikat sei aber als Widerstandsbewegung gegen die Hoffnungslosigkeit zu begreifen, und dies sei nicht nur eine Geschlechterfrage, sondern eine Frage des Menschseins überhaupt. Um diese Hoffnung weiterzutragen, ruft sie sich zu: «Auf, auf ins Pfarramt!» DORIS BRODBECK

«Team Maria» erklärt Trinitätslehre

Den Evangelischen Frauen Schaffhausen stellte Elsa Horstkötter, Co-Leiterin der Femmes protestantes, das digitale Medienprojekt «Team Maria» vor. «Ist Gott eigentlich ein Männerclub?» Die Reaktionen auf Instagram und Tiktok zeigten, dass dieser niederschwellige Zugang junge Menschen erreicht. Auch Männer äusserten wertschätzende Rückmeldungen. Die Beiträge stossen Auseinandersetzungen an. Bei der Jahresversammlung in Schaffhausen wurde auch auf das neue Programmheft mit Anlässen hingewiesen, die zu gegenseitigen Besuchen im Kanton einladen. Frauen sollen so voneinander profitieren. Das Vernetzungsheft ist auch online zugänglich. www.ef-sh.ch

Ernte-Event

Voneinander lernen: Kirchgemeinden, die den mutigen Schritt ins «Mischpult» bereits in der Pilotphase gewagt haben, berichten. Welche Erfahrungen haben sie gemacht?

Donnerstag, 5. November, 18 bis 20 Uhr,
Zwinglikirche, Hochstrasse 202, Schaffhausen,
www.ref-sh.ch/ernte-event

Burg – Stein am Rhein



Sinnvoller Einsatz: In manchen Kirchgemeinden helfen die Schüler der Religionsklassen mit.

Blick hinter die Kulissen der Weihnachtspäckli-Aktion

Seniorenachmittag Der Projektleiter von «Licht im Osten» und freiwillige Helferinnen und Helfer aus unserer Gemeinde berichten von Chancen, Hürden und persönlichen Begegnungen beim Verteilen der Päckli.

Donnerstag, 29. Oktober, 14 Uhr,
Kirchgemeindehaus Burg

Gemeinsam aktiv am Spielenachmittag

Spielen Sie gerne? Im Winterhalbjahr bieten wir jeweils am zweiten Mittwoch im Monat einen Spielenachmittag für die

Generation PLUS im Kirchgemeindehaus Burg an. Herzlich willkommen von 14 bis etwa 16 Uhr!

Achtung: im Oktober ausnahmsweise am 21. Oktober!

Gottesdienste

Sonntag, 27. September
9.45 Uhr, Kirche Burg:
Erntedankgottesdienst, Pfarrerin Corinna Junger, die Kirche ist mit Erntegaben geschmückt. Mitwirkung der Burg Singer. Im Anschluss Most und Brot

Sonntag, 4. Oktober
9.45 Uhr, Stadtkirche St. Georg:
Pfarrerin Dagmar Bertram

Sonntag, 11. Oktober
9.45 Uhr, Kirche Burg:
Pfarrer Matthias Stahlmann

Sonntag, 18. Oktober
9.45 Uhr, Kirche Burg:
Pfarrer Beat Junger und Team, zum Abschluss der Kinderbibelwoche: Mitwirkung der KiBiWo-Kinder

Sonntag, 25. Oktober
9.45 Uhr, Kirche Burg:
Pfarrer Beat Junger, Chilekafi

Veranstaltungen

Morgengebet.
Freitag, 25. September, 23. und 30. Oktober, 6.15 Uhr, Kirche

Abendgebet mit Taizé-Liedern.
Freitag, 25. September, 23. Oktober, 19 Uhr, Kirche Burg



Brockenstube Eschenz.
Samstag, 3., 10., 17. und 24. Oktober, 13.30 Uhr, im alten Spritzenhaus beim Dorfweiher und hinter dem Volg, Infos: 078 684 09 40, Erika Schwarz, Eschenz (siehe Porträt im «Kirchenboten» auf der letzten Seite)

Probe Burg Singer.
Freitag, 25. September, 20 Uhr, Kirche Burg

Mittagstisch.
Mittwoch, 7. Oktober, 12 Uhr, Kirchgemeindehaus Burg, Anmeldung bis am Vortag um 10 Uhr bei Gabriela Quinter, 052 741 49 55

Frauenstamm.
Dienstag, 20. Oktober, 10 Uhr, Mesmerhuus

Roundabout.
Donnerstag, 22. und 29. Oktober, Kirchgemeindehaus, 18 Uhr Kids und 18.45 Uhr Youth

Kontakt

Pfarrehepaar
Corinna und Beat Junger, 052 741 22 27, burg@ref-sh.ch

Sozialdiakonische Mitarbeiterin
Gaby Quinter, 052 741 49 55, gabriela.quinter@ref-sh.ch

www.ref-sh.ch/burg

Stein-Hemishofen

Gottesdienst mit den Jagdhornbläsern vom Rhy

In festlich geschmücktem Rahmen feiern wir einen Gottesdienst, der musikalisch neben der Orgel von den Jagdhornbläsern vom Rhy gestaltet wird. Waidmännische Klänge, biblische Texte, die zum Thema passen, und ein Apéro laden Sie gern zum Dabeisein und Mitfeiern ein.

Sonntag, 18. Oktober, 9.45 Uhr,
Stadtkirche

Erinnerungsabend: Als Kind an der Grenze

Horizonte Kennen Sie die Suche nach «Stangen» (Hirschgeweihen) als Jahresurlaubsvergnügen der Männer? Ich möchte erzählen, wie das Leben damals als Kind «an der Grenze» war.

Als Tochter eines Zöllners und einer Krankenschwester an der damaligen innerdeutschen Grenze bin ich in den 1970er- und 1980er-Jahren im Harz aufgewachsen – in einem von Tourismus stark geprägten Umfeld, das zugleich Zonenrandgebiet war.

Die Grenze beeinflusste unseren Alltag bewusst und unbewusst ebenso wie die Ablegenheit des Ortes. Gefühlt endlose Wege, viele Bäume, meterhoher Schnee und ein Klima, in dem auf 550 Metern kein Obstbaum wuchs, dafür herrliche Wintertage und viel Skifahren sind nur ein paar Stichworte. Eine

Schulklasse mit sieben Schülerinnen und Schülern, einem Bus am Tag in die nächste Kurstadt, dafür noch viele Bäckerreien und Metzgereien und Ende der 1970er der erste Supermarkt – ein Event!

Dass sich an dem Fortbestand der Grenze etwas ändern könnte, hatte niemand ernsthaft erwogen. Der Tag der Grenzöffnung war und bleibt für mich einer der schönsten Momente in meinem Leben, weil wir erleben durften, dass Hass und Konkurrenzkämpfe der Systeme durch Menschlichkeit überwunden wurden. Besonders an diese kostbaren Momente möchte ich erinnern in einer Zeit, in der die Zäune wieder hochgezogen werden. Vielleicht haben auch Sie Grenzerfahrungen? Ich freue mich auf unser Treffen.

DAGMAR BERTRAM

Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr,
Mesmerhuus

Musik und Wort: bunte Klangfarben und Variationen

Musik im Herbst Am 24. Oktober erwartet uns in der Stadtkirche Stein am Rhein ein bunter Strauss an Kammermusik in herbstlichen Farben! Roland Müller (Flöte) musiziert zusammen mit Johannes Pfister (Violine) und Peter Leu (Orgel). Es erklingen Werke von J. S. Bach, C. Ph. E. Bach, J. Ibert und anderen Komponisten in bunten Klangfarben und Variationen. Die kleine, aber feine Kammermusikformation mit Flöte, Vio-

line und Orgel lässt zarte, aber auch feurige und virtuose Klänge im intimen Rahmen des Trios erklingen. Ergänzt wird die Musik durch Texte von Dagmar Bertram.

Samstag, 24. Oktober, 17.15 Uhr,
Stadtkirche

Gottesdienste

Sonntag, 4. Oktober
9.45 Uhr, Stadtkirche:
Pfarrerin Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu

Sonntag, 11. Oktober
9.45 Uhr, Kirche Burg:
Gottesdienst

Sonntag, 18. Oktober
9.45 Uhr, Stadtkirche:
Pfarrerin Dagmar Bertram, Jagdhornbläser, Orgel: Peter Leu

Sonntag, 25. Oktober
9.45 Uhr, Stadtkirche:
Pfarrerin Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu

Veranstaltungen

Dünnezmittag.
Freitag, 2. Oktober, 11.45 Uhr, Mesmerhuus, Anmeldung unter 052 741 10 36

Frauenstamm.
Dienstag, 20. Oktober, 10 Uhr, Mesmerhuus

Kirchgemeindeversammlung.
Donnerstag, 22. Oktober, 20 Uhr, Mesmerhuus

Horizonte. «Leben an der innerdeutschen Grenze», Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr, Mesmerhuus

Musik und Wort.
Samstag, 24. Oktober, 17.15 Uhr, Stadtkirche

Kontakt

Pfarrerin Dagmar Bertram, 052 741 22 29, dagmar.bertram@ref-sh

ref-sh.ch/kg/stein-hemishofen

Ramsen und Buch

Gottesdienste

Sonntag, 27. September
9.30 Uhr, Buch: Gottesdienst mit Prädikantin Petra Hofmann

Sonntag, 4. Oktober
9.30 Uhr, Buch: Gottesdienst mit Prädikantin Petra Hofmann

Sonntag, 25. Oktober
9.30 Uhr, Ramsen:

Gemeinsam zusammen führen Pfarrer B. Stockburger und Prädikantin P. Hofmann den Gottesdienst durch. Begleitet wird der Gottesdienst musikalisch vom Männerchor Ramsen/ Buch/ Büsingen MaRaBu. Anschliessend gibt es einen Apéro. Kontakt: Prädikantin. Petra Hofmann. petra.hofmann@ref-sh.ch

Kontakt:
052 743 11 44
Pfarrer Bernd Stockburger, b-stockburger@t-online.de
Gemeindekoordinatorin Petra Hofmann, petra.hofmann@ref-sh.ch

ref-sh.ch/kg/ramsen-buch



Der Blick nach Osten war versperrt. CHRIS WEIHER/UNSPLASH

«Aufgeben ist kein Thema»

Rita Schirmer-Braun kämpft mit den Klimaseniorinnen für wirksamen Klimaschutz. Sie verbindet Hartnäckigkeit mit Offenheit und sorgt sich um die Lebensgrundlagen kommender Generationen. ADRIANA DI CESARE

Wenn Rita Schirmer-Braun etwas wirklich beschäftigt, kann sie nicht einfach zuschauen. Das war schon so, als sie noch im Thurgau lebte und sich gegen eine geplante Schnellstrasse engagierte. Sie kaufte fünfhundert Fackeln und steckte damit den vorgesehenen Verlauf ab, um aufzuzeigen, welchen Raum das Projekt tatsächlich einnimmt. «Wenn mir etwas wirklich unter den Nägeln gebrannt hat, dann habe ich nicht zuschauen können», sagt sie.

Heute ist die Schaffhauserin Vorstandsmitglied der Klimaseniorinnen Schweiz und kümmert sich als Buchhalterin um deren Finanzen.

Ein unerwarteter Weg

Als sie 2016 von der geplanten Klima-beschwerde erfuhr, war sie sofort interessiert. Die älteren Frauen hätten Zeit und seien nicht mehr beruflich gebunden. «Wir hatten auch nichts zu verlieren.»

Die Klimaseniorinnen machten geltend, dass die Schweiz zu wenig gegen die Erderwärmung unternehme und damit Menschenrechte verletze. Studien zeigen: Ältere Frauen sind durch Hitzewellen besonders gefährdet. Diese Betroffenheit bildete die rechtliche Grundlage ihres Vorgehens. Schirmer-Braun betont, dass es ihnen dabei nie nur um sich selbst gegangen sei: «Wir wollen ja mehr, wir kämpfen ja nicht nur für unsere persönlichen Rechte, sondern für die Rechte aller.»

«Die Erde überlebt schon, aber wir nicht unbedingt mit ihr.»

Rita Schirmer-Braun, Klimaseniorin

Die Schweizer Behörden und Gerichte wiesen die Beschwerde zunächst zurück. Für Schirmer-Braun war das kein Grund aufzugeben. «Steter Tropfen höhlt den Stein», lautet ihr Motto. Am 9. April 2024 fiel der historische Entscheid des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte in Strassburg. Er hielt fest, dass die Schweiz ihre Verpflichtungen zum Schutz vor den Folgen des Klimawandels nicht ausreichend erfüllt hatte. Für die Klimaseniorinnen war dies ein überwältigender Erfolg. Klimaschutz ist ein Menschenrecht.

Vom Hintergrund ins Rampenlicht

Plötzlich kamen Anfragen aus aller Welt. Die Klimaseniorinnen wurden zu Vorträgen und Filmvorführungen eingeladen. Das öffentliche Rampenlicht forderte sie. «Ich hatte zum Beispiel noch nie eine PowerPoint-Präsentation verfasst», erzählt Rita Schirmer-Braun. Sie absolvierte ein Medientraining und setzte sich mit den neuen Anforderungen auseinander.

Nicht alle Reaktionen waren freundlich. Anfangs hätten sich manche Frauen kaum getraut, sich als Klimaseniorinnen vorzustellen. Auch gehässige Zuschriften blieben nicht aus. Solche Erfahrungen berühren auch ihre eigene Geschichte. Die



Die Klimaseniorin Rita Schirmer-Braun ist viel in den Bergen: «Mit dem Gletscherrückgang geht ein wichtiger Wasserspeicher verloren.» DI CESARE

Schaffhauserin wuchs noch ohne Frauenstimmrecht auf.

Was die Berge erzählen

Besonders nahe geht ihr das Verschwinden der Gletscher. Schirmer-Braun ist viel in den Bergen unterwegs und hat nach ihrer Pensionierung die Schweiz zu Fuss vom nördlichsten bis zum südlichsten Punkt durchquert.

Für eine Fernsehdokumentation organisierte sie eine Wanderung zu einem Gletscher, um dessen Rückgang sichtbar zu machen. Sie erzählt von Hütten mit Wasserknappheit. «Das Tempo, in dem das alles geschieht, ist unvorstellbar», sagt sie. Ihre Sorge gilt der Natur als Lebensgrundlage. «Die Erde überlebt schon, aber wir nicht unbedingt mit ihr», sagt sie. Mit dem Gletscherrückgang geht ein wichtiger Wasserspeicher verloren. Langfristig fehlt dadurch besonders in trockenen Sommern Schmelzwasser, und die Wasserverfügbarkeit wird stärker vom Niederschlag abhängig. «Es droht ein Mangel an Trinkwasser, das ist schwer vorstellbar, aber eine Tatsache.»

Was dem Leben dient

In Romanshorn, wo sie lange lebte, war sie kirchlich engagiert und absolvierte eine Katechetinnenausbildung. «Wir verfügen über eine Schöpfung, aber ihr Gleichgewicht ist nicht mehr selbstverständlich.» Jeder Eingriff habe Auswirkungen. Auch tiefe Spuren schwerer Maschinen im Waldboden beschäftigen sie.

Sie fordert eine Klimapolitik, die sich an wissenschaftlichen Grundlagen orientiert und die Emissionen wirksam begrenzt. Sie fordert ein CO₂-Budget und lehnt den Bau neuer Strassen ab. Entscheidend sei die Frage: «Was dient dem Leben?» Für sie ist klar: «Alles, was dem Leben dient, ist zukunftsfähig, ist tragfähig.»

Ihr Engagement hat sie über die Jahre verändert. Früher sei sie manchmal kompromissloser gewesen. Heute

versuche sie stärker zu verstehen, weshalb jemand anders denke. «Jetzt schaue ich beide Seiten an.»

Ihre Überzeugungen hat sie deshalb nicht aufgegeben. Ein Mann, der die Klage der Klimaseniorinnen für Unsinn hielt, sagte nach einem Vortrag, er habe seine Meinung um 180 Grad geändert. Für sie war das ein Erfolg.

«Es droht ein Mangel an Trinkwasser, das ist schwer vorstellbar, aber eine Tatsache.»

Rita Schirmer-Braun, Klimaseniorin

Hoffnung durch gemeinsames Handeln

Schirmer-Braun ist Mutter von zwei Töchtern. Für sie ist selbstverständlich, dass sie sich für kommende Generationen einsetzt. Jungen Menschen rät sie, ein ungutes Gefühl nicht einfach wegzuschieben. «Sie sollen sich informieren und sich mit anderen zusammenschliessen.» Als frühere Einzelkämpferin habe sie erfahren, wie viel stärker Menschen gemeinsam werden können.

Für den Filmabend in Schaffhausen wünscht sie sich mehr als Betroffenheit über einen heissen Sommer. «Die Menschen sollen ins Handeln kommen. Aber schon, wenn jemand nach diesem Abend anders über das Thema nachdenkt, ist etwas erreicht.»

Ob sie noch Hoffnung habe? «Ich fürchte, dass die Lage schwieriger wird. Aber Aufgeben ist kein Thema.»

Film und Gespräch «Trop Chaud» mit Rita Schirmer-Braun, Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr, HofAckerZentrum, Alpenstrasse 176, Schaffhausen-Buchthalen. Eintritt frei, Kollekte. Apéro im Anschluss



Indonesien: Die Schäden auf Flores sind teilweise massiv. zvg

Mission 21

Hilfe vor Ort für Erdbebenopfer

Mitte August wurde die indonesische Insel Flores von einem starken Erdbeben getroffen. Das Beben und die zahlreichen Nachbeben haben in mehreren Distrikten sehr grosse Schäden verursacht. Offizielle Zahlen sprechen aktuell von 91 Todesopfern und 1200 Verletzten. Zudem wurden mehr als 1000 Häuser beschädigt oder zerstört, und rund 13 000 Menschen leben seither in provisorischen Unterkünften.

Kurz nach dem Beben haben unsere erste Nachrichten der Partnerkirche GMIT aus der Provinz Ost-Nusa Tenggara erreicht, zu der die Insel Flores gehört. Beeindruckt hat mich, wie rasch die Leitenden unserer Partnerkirche reagiert haben. Sie waren bereits in den ersten Tagen nach dem Erdbeben aktiv und haben gemeinsam mit lokalen Kirchgemeinden, Freiwilligen und Behörden erste Nothilfe geleistet.

Inzwischen hat die Kirche ein umfassendes Projekt für die Unter-

stützung der betroffenen Bevölkerung ausgearbeitet. Sie organisiert Notunterkünfte, verteilt Decken, Schlafmatten und Hygieneartikel sowie Wasser und Lebensmittel. Dazu plant sie, psychosoziale Unterstützung zu leisten und erste Reparaturen an Häusern zu ermöglichen.

Das Projekt unserer Partnerkirche ist professionell organisiert, und Mission 21 hat mit der Kirche vereinbart, die Finanzierung im Rahmen unserer humanitären Hilfe mitzutragen. Wir sind dankbar für jede Unterstützung, damit die Betroffenen in Flores ihr Leben wieder selbst in die Hand nehmen können. SAMUEL IMBACH, PROGRAMM-VERANTWORTLICHER ASIEN, MISSION 21

Humanitäre Hilfe Flores
<https://m-21.org/erdbeben-flores>

Medientipps und Église française

Sympaddyc am Jubiläum der Schaffhauser Menschenrechtstage. BRODBECK

Samstag, 17. Oktober
Alfred Wüger

Samstag, 24. Oktober
Helene Reif

Samstag, 31. Oktober
Verena Hubmann

Gedanken zum Tag – Radio Munot

An Werktagen um 6.50 Uhr bei Radio Munot und online: www.schaffhauserkirchen.ch

W40: Robert Weinbuch
W41: Irina Zehnder
W42: Adrian Berger
W43: Ingo Bäcker
W44: Monika Zehnder

Unterwegs – Radio Munot

Am letzten Sonntag im Monat um 10 Uhr bei Radio Munot.

Sonntag 27. September

> 500 Jahre Schleitheimer Bekenntnis

> 20 Jahre Schaffhauser Menschenrechtstage

> Chorfest enchanté im St. Johann

Sonntag 25. Oktober

> Bruce Gordon über Zwingli

> Stabwechsel im Konfetti-Lager

www.radiomunot.ch/g/unterwegs

Radio/Fernsehen

Gedanke am Wuchenend

Ab Samstag, 18.55 Uhr, beim Schaffhauser Fernsehen und auf YouTube abonnierbar

Samstag, 3. Oktober
Christine Derungs

Samstag, 10. Oktober
Christoph Honegger

Église française

Culte

Dimanche, 4 octobre

10h15, culte célèbre par Régine Lagarde, Chapelle de Münster